

Reutlinger General-Anzeiger

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR REUTLINGEN UND DIE REGION



WM-SPEZIAL

Halbfinale

Frankreich – Marokko 2:0 (1:0)

Messi sehr glücklich

Am Sonntag wird Lionel Messi zum letzten Mal bei einer WM zaubern. Er sagte, er sei sehr glücklich, seine WM-Turnierreisen in einem Finale zu beenden. Seite 28

Bundestag – Faeser berichtet über Razzia-Ergebnisse

Suche nach mehr »Reichsbürgern«

BERLIN. Von den Aktivitäten der in der vergangenen Woche festgenommenen »Reichsbürger« sollen mindestens 120 Menschen gewusst haben. Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) berichtete am Mittwoch im Innenausschuss des Bundestages nach Angaben von Teilnehmern der Sitzung, bei den Durchsuchungen seien zwischen 120 und 130 Erklärungen gefunden worden, in denen sich Menschen bei Strafandrohung zur Verschwiegenheit verpflichteten. In der Sitzung des Innenausschusses ging es auch um die Frage, wie hoch die Gefährlichkeit der Gruppe einzuschätzen ist, deren Mitglieder nach Einschätzung der Sicherheitsbehörden als waffenaffin und gewaltbereit gelten.

Faeser informierte die Abgeordneten auch über ihre Pläne für eine Verschärfung des Waffenrechts. Das allerdings wird vom Koalitionspartner kritisch gesehen. Die Ministerin verwies darauf, eine Waffenrechtsverschärfung ergebe sich aus dem Koalitionsvertrag. (dpa)

INHALT

Politik	1 - 3
Baden-Württemberg	4 + 5
Weltspiegel	6 + 7
Stadt und Kreis Reutlingen	9 - 19
Stadt und Kreis Tübingen	20 - 22
Kultur	23
Sport	27 - 30
Wirtschaft	31 - 33
Notdienste, Kino + Termine	24
Fernsehen	25
Familienanzeigen	35
KINDER-GEA	7

REGIONALWETTER

HEUTE	MORGEN
1° -1°	0° -5°

Bewölkt, teils Schneefall

Heute: Es bleibt überwiegend bewölkt bei gebietsweisem Schneefall. Morgen: Weiterhin gibt es viele Wolken und noch Schneefall. Seite 24



Wetter – Gefrierender Regen sorgt für Unfälle und Verletzte. Warum die Glätte so gefährlich ist und was man beim Autofahren und Streuen beachten muss

Seiten 6, 9 und 18

Reutlingen kalt erwischt

FOTO: RUMPENHORTS/DPA

Migration – Ukrainer sind willkommen in Baden-Württemberg. Allerdings treiben viele Bürger andere Sorgen um

Studie: Flüchtlingskrise Nebensache

STUTTGART. Ukrainer sind willkommen in Baden-Württemberg. Ganz anders als 2015 sind drei Viertel der Bevölkerung bereit, noch mehr Kriegsflüchtlinge aufzunehmen. Das ergibt eine repräsentative Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der baden-württembergischen Tageszeitungen. Befragt wurden rund 1 000 Bürger im Zeitraum vom 16. bis zum 25. November.

Dass Deutschlands Aufnahmekapazität noch nicht erschöpft ist, glaubt die Hälfte der Teilnehmer. Dafür sollten auch Turnhallen zu Notunterkünften umfunk-

tioniert werden. Die Umwidmung unterstützen rund 45 Prozent der Einwohner. Die Hälfte akzeptiert sogar die Unterbringung von Flüchtlingen in Wohnnähe.

Die Einstellung zur Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge ist jedoch nicht ganz so positiv, wie es auf den ersten Blick erscheint. Zum einen fehlt vielen Bürgern das Wissen über die konkrete Situation vor Ort. So traut sich ein Viertel beziehungsweise ein Drittel kein Urteil darüber zu, wie viele Menschen in ihre Region gekommen sind und woher sie stammen. Diese Unkenntnis dürfte auch damit

zusammenhängen, dass die Menschen im Moment andere Sorgen umtreiben.

Zum anderen geht die Hälfte der Befragten davon aus, dass die Flüchtlinge nicht dauerhaft in Deutschland bleiben, sondern nach dem Krieg in die Ukraine zurückkehren. Damit stellt sich die Frage nach den Integrationschancen nicht mit solcher Dringlichkeit. Über die Hälfte der Befragten hält sie für günstig, während rund 35 Prozent skeptisch sind.

Trotzdem bereitet die Flüchtlingswelle knapp 40 Prozent der Baden-Württemberger Sorgen. In der Kritik stehen vor allem die Maßnahmen der Bundesregierung: Die Hälfte der Bürger hat Bedenken, dass im europäischen Vergleich zu hohe Sozialleistungen Flüchtlinge anlocken. Ebenso viele kritisieren ihrer Ansicht nach unzureichende Kontrollen, wer nach Deutschland kommt. (mis) Seiten 3 und 4



Krieg – Kanzler sieht Moskaus Strategie als gescheitert an und sagt Ukraine weitere Unterstützung zu. Lieferung neuer Waffensysteme verspricht er aber nicht

Scholz: Putin hat sich verrechnet

BERLIN. Der russische Präsident Wladimir Putin hat sich nach Ansicht von Bundeskanzler Olaf Scholz mit seinem Angriffskrieg gegen die Ukraine »fundamental« verrechnet. »Kein einziger von Putins Plänen ist aufgegangen«, sagte Scholz in einer Regierungserklärung im Bundestag. Der russische Präsident habe sowohl den Mut der Ukrainer als auch den Willen ihrer europäischen Verbündeten unterschätzt, gemeinsam gegen »Groß-

machtwahn und Imperialismus« einzustehen. »Das ist die wirkliche Geschichte des Jahres 2022«, sagte Scholz. Heute stehe Russland so isoliert da, wie nie zuvor.

Der Kanzler warf Putin vor, nun mit einer »furchtbaren und zugleich völlig verzweifelten Strategie der verbrannten Erde« auf seine Erfolglosigkeit im Krieg zu reagieren, indem er die Infrastruktur des Landes angreife. »Aber auch damit kommt Putin nicht durch. Weil die Ukrai-

nerinnen und Ukrainer zusammenstehen und standhalten.«

Der Kanzler sagte der Ukraine erneut weitere – auch militärische – Unterstützung zu, solange dies nötig sei. Die Lieferung neuer Waffensysteme versprach er aber nicht. Oppositionsführer Friedrich Merz hält das aber für dringend notwendig. Er forderte von Scholz, der Ukraine die gewünschten Leopard-2-Kampfpanzer zur Verfügung zu stellen. (dpa)

Patriots für die Ukraine?

WASHINGTON. Die US-Regierung zieht Medienberichten zufolge eine Lieferung des Patriot-Flugabwehrsystems an die Ukraine in Betracht. Das Vorhaben müsse aber noch von Verteidigungsminister Lloyd Austin final genehmigt werden, berichteten mehrere US-Medien unter Berufung auf Regierungsquellen. Das Luftverteidigungssystem Patriot würde in der von Russland angegriffenen Ukraine einen Teil der Karten neu mischen. Es kann Flugzeuge, Marschflugkörper, Drohnen oder Raketen auch in größerer Entfernung abwehren. (dpa)

AUS DER REGION

Bezahlbarer Wohnraum

PFULLINGEN. Jetzt ist es Fakt. Die Stadt baut selbst bezahlbaren Wohnraum. Der Gemeinderat beschloss einstimmig die Gründung des Eigenbetriebs Wohnbau Pfullingen zum 1. Januar 2023. Seite 14



25 Jahre Bürgermeister

MÜNSINGEN. Mike Münzing ist seit 25 Jahren Bürgermeister der Stadt Münsingen. Dafür ist er jetzt in der Ratsitzung geehrt worden. Etliche Projekte, die ihm am Herzen lagen, wurden inzwischen umgesetzt. Seite 18

Bad wird renoviert

GAMMERTINGEN. Die Alb-Lauchert-Schwimmhalle wird umfassend modernisiert. Im Fokus stehen Energieeinsparungen und Erhaltung der Bausubstanz. Das Kinderbecken wird attraktiver gestaltet. Seite 16

CDU und WiR scheitern

REUTLINGEN. Mit den Bauplänen fürs Ex-Bauhofgelände zwischen Christoph- und Storchstraße kann es weitergehen: Der Gemeinderat hat den Antrag von CDU und WiR, das Verfahren zu stoppen, abgelehnt. Seite 10

Nur wenige Straftaten

WANNWEIL. Die Gemeinde Wannweil liegt zwar im Tal zwischen Reutlingen und Tübingen. Die Zahl der Straftaten war aber 2021 so gering wie auf der Schwäbischen Alb – auch wenn die Zahl leicht stieg. Seite 19

SPORT

Expertenrat in der Kritik

FRANKFURT. Der Expertenrat für eine bessere deutsche Fußball-Zukunft nimmt die Arbeit auf und wird sofort kritisiert. Zu alt, zu männlich, nicht divers lauten die Vorwürfe über die Zusammensetzung. Seite 29



Owetschkin aufgestiegen

CHICAGO. Alexander Owetschkin ist in einen exklusiven Kreis aufgestiegen. Wie schon die Legenden Wayne Gretzky und Gordie Howe erreicht der Eishockeystürmer in der NHL die 800-Tore-Marke. Seite 30

Behnkes Leidenszeit

METZINGEN. Insgesamt ein Dreivierteljahr fiel Julia Behnke in diesem Jahr verletzt aus. Die Metzingerin hat sich zurückgekämpft und will nun mit dem Team gegen Oldenburg den nächsten Sieg holen. Seite 30